

freigelegten Überreste der Vorgängerbauten zur heutigen Pfarrkirche St. Florin vorsichtig wieder mit Schottererde eingedeckt. Die wichtigen Grundrisse sollen im Zuge der Platzgestaltung vor dem Schädler-Haus im Gehbelag gezeigt werden.

Über die Ergebnisse der Ausgrabung «Florinsgasse» ist in den Landeszeitungen mehrmals ausführlich berichtet worden. Daneben wurden mehrere Führungen für Schulklassen durchgeführt sowie ein eintägiges Kolloquium auf der Grabung mit Studentinnen und Studenten der Mittelalterarchäologie an der Universität Zürich unter Leitung von Prof. H. R. Sennhauser.

Anlässlich der Jahresversammlung des Historischen Vereins hielt Hansjörg Frommelt zusammen mit Hansueli Etter ein Referat mit dem Thema «Zwischenbericht über die Ergebnisse der Notgrabung Florinsgasse».

Die beim Abbruch des Kaplaneihauses in Mauren festgestellten Befunde datieren ins 19. Jahrhundert und wurden fotografisch dokumentiert.

Die Sanierung der Trockenmauern und die Terrassierungsarbeiten für die neue Rebbepflanzung auf dem Burghügel Gutenberg wurden beratend begleitet. Es konnten keine archäologischen Befunde festgestellt werden.

Das Neubauprojekt N. Brunhart an der Reberastrasse in Schaan – in unmittelbarer Nähe des alamanischen Gräberfeldes – stand während der Aushubarbeiten unter ständiger Beobachtung der Archäologie und wurde fotografisch dokumentiert. Archäologische Befunde waren dabei nicht nachzuweisen.

Auch der Umbau des Vaduzerhofes in Vaduz wurde von der Archäologie begleitet. Die gewölbten Keller gehören in verschiedenen Phasen zum Baubestand und sind nicht ins Mittelalter datierbar.

Anlässlich von Tiefbauarbeiten an der Lindenstrasse in Triesen kamen zwei Skelettfunde ohne Beigaben zum Vorschein. Sie können im Moment noch nicht zeitlich eingeordnet werden. Die Befunde und Funde wurden sorgfältig freigelegt und dokumentiert (Bericht siehe S. 235).

Bei Aushubarbeiten für den Gasleitungsbau an der Mühlegasse in Schaanwald wurden die Skelettüberreste von mindestens drei Individuen aufge-

funden. Die dabei gemachten Funde von Gewandknöpfen datieren die Bestattungen in die Neuzeit. In einer kleinen Sondierung wurden die Gräber freigelegt und dokumentiert (Bericht siehe S. 247).

Begehungen von weiteren Baustellen – wie z. B. beim Wasserreservoir in der Nähe von Schloss Vaduz, beim Leitungsbau an der Florinsgasse in Vaduz oder auf Popers in Mauren (jüdische Siedlung in der frühen Neuzeit) – brachten keine archäologischen Befunde.

Im Berichtsjahr war die Archäologie wieder beratend an den Sitzungen der Denkmalschutz-Kommission der Fürstlichen Regierung vertreten und hat sich in Zusammenarbeit mit der Sachbearbeitung Denkmalschutz aktiv für deren Projekte eingesetzt.

So wurde z. B. der Abbau eines Freileitungsmastes im Mühleholz kontrolliert und die Ausarbeitung eines Restaurierungskonzepts für denselben vorgelegt; die Verlegung von Werkleitungen, die Dachsanierung und der Einbau einer Brandschutzanlage auf St. Mamerten in Triesen wurden ebenso begleitet wie die abschliessenden Renovationsarbeiten beim Haus W. Büchel in Ruggell; etc.

RESTAURIERUNGSATELIER

1994 wurden die Arbeiten der Vorjahre weitergeführt. Der Schwerpunkt lag dabei wieder bei der Metallkonservierung (Münzen, Bronzen und Eisen aus Altgrabungen).

Verschiedene Keramikgefässe, die sich als Ausstellungsobjekte besonders eignen, wurden ergänzt und restauriert.

Die Funde von der Ausgrabung «Florinsgasse» Vaduz – v. a. Textilien, Metallobjekte, Stuckarbeiten und Keramik – wurden direkt ins Restaurierungsatelier verbracht, wo sie einer fachgerechten Reinigung und Konservierung unterzogen wurden.

Alle Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten wurden in speziellen Protokollen schriftlich festgehalten.